

Nebraer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklamemil-
limeter-Raum im Reklameteil 30 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meiß, Markt 24/25.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köhleben.

Nr. 86.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 20. Oktober.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 16. Oktober 1920. Anwesend: 3 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtverordnete. Tagesordnung: Siehe „Nebraer Anzeiger“ vom 13. Oktober d. J. 1. Die Verammlung nahm Kenntnis: a) von einem Dankschreiben des Herrn Buchdruckereibesizers Wilh. Sauer in Köhleben für die Erhöhung der Vergütung für die amtlichen Bekanntmachungen; b) von dem Ergebnis der Befragung des Brauereifreiers Feuer aus Berlin mit dem Dankmalansatz und des Bürgermeisters wegen des Halbdenkmal. 2. Ferner wurde Kenntnis genommen von dem Bericht über die Rassenrevision am 24. September 1920. 3. Die neuere neuere Grunderwerbsteuerordnung fand die Zustimmung der Versammlung. Danach wird auf Grund des Gesetzes betr. die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer vom 7. Mai 1920 zu der innerhalb des Stadtbezirks Nebra einfallenden Grunderwerbsteuer (Reichsteuer) ein Zuschlag von $\frac{1}{2}$ v. H. des gemeinen Wertes des Grundstücks (vorher $\frac{1}{3}$ v. H.) erhoben. 4. Für die Verpflanzung der 10 Morgen Land hinter den Schrebergärten wurden dem vom Gartenbauinspektor Binder in Freyburg a. H. aufgestellten Vorschlags gemäß 10 000 M. aus laufenden Mitteln bewilligt. 5. Der bisherige Wächter des hiesigen Restbalkens, Bäckereimeister Karl Kühnold, soll belassen für jährlich 3500 M. weiter behalten. (Er zahlte bis jetzt jährlich 1800 M. Nachr.) 6. Am Ende des Herrn Jährlings, welcher infolge Abgangs ausgeschieden ist, wurde Herr Bürgermeister Müller als Kreisratsabgeordneter gewählt. 7. Die aufgestellte Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten wurde zur nochmaligen Vorbereitung dem Magistrat zurückgegeben. 8. Die Abänderung des Nachtrages zum Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule vom 17. Februar 1920 wurde genehmigt. Nach derselben sind nur diejenigen jugendlichen männlichen Personen fortbildungsschulpflichtig, welche am hiesigen Orte wohnhaft sind. 9. Der Antrag auf Bildung eines Kuratoriums für die gewerbliche Fortbildungsschule fand nicht die Zustimmung der Mehrheit. — Nach Erledigung der Tagesordnung waren noch einige Wünsche in der Stadt Gegenstand eingehender Besprechung.

— **Bankübernahme.** Wie im Anzeigenteil ersichtlich, hat der Bankverein Nebra nunmehr auch in unserer Stadt eine Zweigstelle eröffnet, unfern Gomerzschwand und der anschließenden Banndiensthaft der Umgegend bequeme Gelegenheit zu schaffen, sich der Neuzeit anzupassen und sich einer Verbindung zu bedienen. Das Geschäftslot ist im Grundbuch des Herrn Kaufmann Krey untergebracht. Die im Frühjahr v. J. im Rathparat Köhleben eröffnete Zweigstelle hat sich außerordentlich günstig entwickelt; ein Zeichen, daß auch in kleineren Orten die Vorteile des bargelohenen Geldverkehrs bald erkannt werden.

— **Wismann'sche Lichtspiele** zeigen am Donnerstag einen großen Sensationsfilm, der gänzlich neu, bisher kaum auf Großstadtheatern gezeigt wurde. „Morale“ teilt sich dieser gewaltige sechsstündige Film, behandelt Vorgänge der letzten Zeit, denn er ist der erste der Filmreihe 1920/21. Wie uns der Verfasser des Kinostückes, ist es ihm gelungen, die gesamte Serie hochinteressanter Filme abzuschließen, so daß die Kinofreunde für die nächste Zeit viel zu erwarten haben.

— **Neue Männer.** Der Regierungs- und Schulrat Nicolaus aus Marienwerder wurde an die Regierung in Merseburg versetzt. — Der Geheimen Obergerichtsrat und vortragende Rat im preußischen Kultusministerium (Geistliche Abteilung) Ernst Loyde ist zum Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums der Provinz Sachsen ernannt worden.

— **Eine neue staatliche Gebührenordnung für Ärzte und Zahnärzte** ist am 1. Oktober in Kraft getreten, die eine weitestgehende Erhöhung für alle ärztlichen und zahnärztlichen Leistungen vorsieht. Die gänzlich veraltete Gebührenordnung vom Jahre 1896 ist damit beseitigt. **Radkaffee, 18. Okt.** Da die Kartoffelernte der Stadt Radkaffee sehr mangelhaft ist und die Landwirte sich meistens weigern, Kartoffeln zum vereinbarten Preise abzugeben, entschloß sich die hiesige Arbeiterkassette am Sonnabend, zur Selbsthilfe zu greifen. Morgens gegen 7 Uhr sammelten sich auf dem Marktplatz etwa 150 mit Handwagen und Säcken ausgerüstete Arbeiter und zogen in geschlossenem Zuge nach Catherinau (S.-W.). Dort stellten sie dem Schultheißen ein Ultimatum, worauf dieser die Bauernschaft zur Beratung zusammenberief. Die Bauern beschloßen einstimmig, Kartoffeln in jedem gewünschten Quantum herauszugeben, soweit dies ihre Vorräte erlauben. Durch dieses Entgegenkommen wurden 361 Zentner Kartoffeln zum Preise von 20 Mark abgegeben. Am Nachmittag zogen wiederum etwa 400 Personen mit 180 Handwagen nach Kollmig (S.-W.) und erreichten nach Verhandlung mit dem Schultheißen die Abgabe von etwa 700 Zentnern. Weder in Catherinau noch in Kollmig ist es zu Zwischenfällen gekommen. Am nächsten Sonntag sollen andere Dörfer aufgeführt werden, wenn die Bauern sich dahin nicht freiwillig genügend Kartoffeln nach Radkaffee abliefern.

Gotha, 18. Okt. Ein Raubmord wurde hier gestern nachmittag an dem Kaufmann Heinrich Kothke verübt. Man fand im Bureau eines Geschäftes, in welchem er angestellt war, die scheinlich entlehnte Leiche des Kothke in scheinbarer Haltung vor, welcher der Kopf durch zahlreiche Stiche und Schläge zertrennt war. Es fehlten in der Kasse 1000 Mark, außerdem war dem Toten die Uhrkette abgenommen. Die Kriminalpolizei stellte im Laufe des heutigen Tages fest, daß als Täter nur der Kaufmann Kurt Wegner aus Großkopsberg bei Saalfeld in Betracht kommt; er ist mittags beobachtet worden, wie er mit dem Ermordeten in das Geschäftslot ging. Am Tatorte fand man eine ihm gebörende Mantelkette und in seiner Wohnung blutige Wäsche und andere Spuren, welche auf seine Täterschaft ungewissheit hinweisen. Leider ist der Mörder entkommen. Er ist auf dem Hab des Kothke zum Bahnhof und von hier aus nach Erfurt gefahren, von wo aus seine Spur vorläufig vermisst ist. Der Ermordete war erst seit dem 1. Oktober in Gotha anständig.

Ammerdorf. Die hiesige Papierfabrik verteilt 60 Proz. Dividende. So gut hat das Werk in diesem Jahre wieder „gearbeitet“. Und immer weiter gehen die Zeitungen ein, die dem Papiermacher zum Opfer fallen.

* **Unwürdige Behandlung deutscher Seeleute.** Der deutsche Seefahrtsauschuß hat in seiner in Bremen abgehaltenen Sitzung mit Abscheu Kenntnis genommen von der rücksichtslos brutalen und unwürdigen Behandlung, die deutsche Seeleute namentlich in englischen Häfen sowohl seitens der Behörden als auch der Bevölkerung erdulden müßten. Der Seefahrtsauschuß legt der deutschen Regie-

rung dringend nahe, sofort, namentlich England gegenüber, darauf zu bestehen, daß deutsche Seeleute an Bord als auch an Land sich als Gleichberechtigte bewegen können. Gebührendenfalls sei mit Repressalien zu antworten.

* Ein Radiogramm aus Moskau meldet, daß Japan sich der Insel Sachalin bemächtigt habe.

* **Der Bergarbeiterstreik in England ausgedehnt.** Der englische Bergarbeiterstreik setzte am Montag mit voller Wucht ein. Eine Million Bergarbeiter haben bereits im Ausland. Lord George richtete folgendes Manifest an das englische Volk: Die Bergarbeiter suchen ihren Zweck gewaltsam zu erreichen. Die ganze Nation muß Widerstand leisten und wird mit allen Kräften diesem Angriff widerstehen. Über den Ausgang des Streiks kann kein Zweifel bestehen. Lord George fordert, daß der Verbrauch von Gas, Elektrizität und Kohle möglichst eingeschränkt wird und richtet die Aufforderung an alle Industriellen, daß sie mit den Kohlenordnern möglichst hausatmen sollen. Die Regierung sei in der Lage, die Verteilung von geringen Mengen Kohlen vorzunehmen. Wenn die Nation entschlossen sei, sich der Einschüchterung zu unterwerfen, werde sie alle Schwierigkeiten überwinden können. — Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Lodge, richtete ein Rundschreiben an die englischen Zeitungen, worin er sagt, daß die Haltung der Regierung den Bergarbeitern gegenüber keine andere Wahl gelassen habe, als den Streik zu beginnen. Man habe es systematisch abgelehnt, den gerechten und vernünftigen Forderungen der Bergarbeiter nachzugeben. Die Regierung habe diese nur dann ermuntert, ihre Forderungen durch den Streik durchzusetzen.

* **Gegen den Entente-Bahnhof.** Der Landesverband der Deutschen Weltspartei Halle — Weisburg erhebt gegen das Verlangen der Entente-Kommission, daß Deutschland seine Diesel-Motore zerkörere, scharfen Widerspruch. Das maßgebende Verlangen, durch dessen Verwirklichung Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtung unmöglich würde, ist offensichtlich eine kraße Äußerung bestialischer Haßes. Die Forderung der Entente bedeutet einen Bruch des Verfallenen Vertrages und entbehrt daher auch unser Vaterland der Pflicht ihn einzuhalten.

Im Konzert.

Im Konzert muß man schweigen,
Wenn die jauchenden Geigen
Wie hinauf in die zitternde Seele steigen —
Da muß alles, was Gram und was Mitleidsbeschwerden,
Zum Ringenden, Singenden Gottesdienst werden.
Nicht das Kommen und Gehen, nicht das Rufen und Schwärzen
Nicht das rücksichtslosereineinde plötzliche Fragen
Ein's Schicksal
Darf dich in dem Spiel Deiner Schicksale fäden.
Du mußt nur hören — hören,
Was aus den Geigen in erdfremden Höhen
Sich ergehen mit eine Musikstätt berieten.
Wie wenn Kinder des Sonntags zum Gotteshaus schreiten,
So vor Seligkeiten
Wissen die Tore des Herzens sich weiten . . .
Im Konzert muß man schweigen,
Wenn die jauchenden Geigen
Wie hinauf in die zitternde Seele steigen . . .

Am 20. Okt.: Vorwiegend wolfig bis trüb, etwas wärmer, zeitweise Niederschläge.

Wismann'sche Lichtspiele

„Preussischer Hof“, Nebra.

Achtung! **Achtung!**
Die neue Filmserie 1920—21
Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr:
Das große, gewaltige, noch nicht in den größten Städten vorgeführte Sittengemälde:

Moral

in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Landberger. Regie und Musikanten von Eng. Alles. In der Hauptrolle Leonine Kühnberg.

Kommen Sie und sehen Sie sich die Güte dieses Filmwerks an, Sie werden sehr zufrieden sein.

Sowie das herrliche Lustspiel in 3 Akten:

Mückes Stallpuppe.

Sie lachen! — lachen! — lachen!

Zu dieser großartigen, erstklassigen Vorstellung erlaubt sich freundlich einzuladen
Bruno Wismann.

Albeldielen, Raupspund, Kanthölzer, Dachlatten, Bretter, Bohlen usw.
offizieren preiswert
Thüringer Holzwerke
Rossleben, am Bahnhof.

Bei Schlaflosigkeit

nerdiger Ueberreiztheit durch Berufarbeit, nervösen Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Nervositäten, Epilepsie, Menstrualschmerzen
Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. Dr. h. c. Dr. h. c.
als Gesundheits- und Schlafmittel.
Zu haben in den Apotheken.
Herstellung und Vertrieb:
Apotheker M. Doerfl, Erfurt 406.

Schuhfabrik Büdner & Co.

—: Rhoda-Erfurt —:

verkauft durch seinen Angestellten am Donnerstag, 21. Oktober, ab 12 Uhr, Freitag, 22. und Sonnabend, 23. bis 12 Uhr im

Ratskeller zu Nebra

Kinder-, Damen- und Herrenstiefel

zu den von der Fabrik vorgezeichneten Preisen, ferner

Damenpangenschuhe farbig

sowie Plüschpantoffeln.

Verkäufer: H. Stuß, Erfurt.

Gebt die Waffen heraus!

Schluss der Ableberungszeit am 1. November.

Die für die freiwillige Waffenabgabe festgesetzte Frist neigt sich ihrem Ende zu. Wenn auch die bisherigen Ergebnisse der Waffenabgabe nicht unbefriedigend sind, so ist doch anzunehmen, dass sich heute noch eine beträchtliche Anzahl ableberungspflichtiger Waffen in den Händen der Bevölkerung befindet. Man scheint sich vielerorts über den Ernst des Gesetzes und über die Straffheit, mit der es durchgeführt wird, noch nicht im klaren zu sein.

Es darf nicht vergessen werden, dass die letzte Periode der freiwilligen Ableberung doch nur den ersten Teil der Durchführung des Entwaffnungsgesetzes darstellt. Ist erst die freiwillige Ableberungsfrist zu Ende, so wird die Erfüllung der dann noch zurückgehaltenen Waffen mit allen Mitteln durchgesetzt. Die Ergebnisse der freiwilligen Ableberung werden Schätzungen darauf zufließen, in welchen Bezirken noch Waffen zurückgehalten worden sind. Wo dies zu vermuten ist, wird beim einzelnen mit Hausdurchsuchungen, bei Gemeinden oder Bezirken mit Beschlüssen und Durchführungen in größerem Maßstab vorgegangen werden.

Und endlich ist ferner, dass das Gesetz nicht nur eine Ableberungspflicht, sondern auch eine Anzeigepflicht festsetzt, und dass späterlich für Mittelwaffen, die sich in bestehenden Waffenlagern, die zur Verfassungnahme dieser Waffen führen, beträchtliche Wohnungen ausgelegt werden sollen. Das Entwaffnungsgesetz selbst sieht derartige Wohnungen ausdrücklich vor. Es besteht also für jeden, der sich der Ableberungspflicht entziehen hat, die größte Gefahr, dass durch Anzeige von anderer Seite sein Waffenbesitz zur Kenntnis der Behörden gelangt. Die sofortige Verhaftung der Waffen ist dann die erste Folge, außerdem wird aber die Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt, die dann unumhüllig jeder derartigen Anzeige nachgehen und gegen die Waffenbesitzer einschreiten wird. Verhöre gegen das Entwaffnungsgesetz werden mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten, mit Geldstrafe bis zu 300 000 Mark und in besonders schweren Fällen mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren geahndet.

Viele Leute, die Waffen zurückhalten und sich dadurch der großen Gefahr zu wehren, halten zu weiden anzufangen, tun dies aus idealen, aber besser gesagt aus egoistischen Gründen. Der eine glaubt damit seinem Vaterlande einen Dienst zu tun, der andere sieht in den Waffen ein Mittel, mit dem er eines Tages seinen politischen Ansprüchen am Siege teilnehmen kann. Diese Gedankengänge werden weder der einen noch der anderen Seite etwas nützen. Wandler, der glaubt, das Entwaffnungsgesetz hintergehen zu können, wird seine Torheit bitter büßen müssen. Es sollte deshalb jeder, der noch Waffen verborgen hält, sich genau überlegen, ob er es mit seinem Gewissen vereinbaren kann, durch kein gleichwertiges Handeln sich selbst und seine Familie im Unglück zu bringen. Noch ist Zeit und Gelegenheit, die Waffen herauszugeben. Nach dem 1. November kommt die Rute zu spät.

Ende des Berliner Zeitungstreiks.

Das Blut treibt wieder seinen gewohnten Kreislauf auch in die geschäftigen Stimmränder der Stadt. Sie hat ihre Sprache wiedergefunden, die Junge der Öffentlichkeit in diesem gewöhnlichen Gemeinwesen rechtlich mit freier Kraft und freier Meinung, nicht mehr und ebenbürtig von Neulisten unter die Menge. Man weiß wieder Vieles in der Welt, gemut Urteile über Lenin's kommunisches Sarium und Wilson's Wahlaustritten - zwischen Arbeitsstillstand und Abendrot im elektrischen Straßenbahnwagen - erobert sich an den Seidenborten des unüberwindlichen Vorkämpfers Mr. Salazar, verdrängt mit Grobheit ein halbes Dutzend Raubmörder, und die weltbewegende Lebensgeschichte der Almbaba Ari Bari Sumtara. Berlin hat seine Setzungen wieder, von allen Straßenenden fällt es aus manig Stellen durcheinander: Hier bin ich, die neue Generation, fahre mich und beleute dich, laufe nicht länger herum als ein ununterstützter Baumstumpf, sondern führe wieder einher mit der überlegenen Menge des von aller Weisheit der Notationspresse gestützten Großstädters.

Am Reichsarbeitsministerium sagen sich die Verhandlungen arbeitslosen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter eifriger Beteiligung der Regierungsvertreter ungewöhnlich lange hin. Sie führen endlich durch bedauerliches Entgegenkommen zu einer völligen Einigung. Die Anwesenden erhalten eine Gehaltszulage von 12 1/2 bis 10 %, die Jugendlichen eine solche von 15 %. Die BezieherInnen erhalten außerdem noch

2 1/2 %. Alle Anwesenden und Arbeiter werden wieder eingestellt, die Streikliste der Anwesenden aber nicht bezahlt. Den Arbeitern werden 75 % des Lohnausfalls sozialistisch und die Zahlung der restlichen 25 % von der Entscheidung eines Schiedsgerichts abhängig gemacht.

Und wieder begannen überall in den Zeitungsgebäuden die Motoren zu laufen, Arbeiter und Angestellte traten an ihre Plätze und der große Afford des Zusammenwirkens zwischen Kopf und Hand erobert wieder angebrochen der Zeitungsstreik ist überwunden. Wie weit seine Auswirkungen übrigens gegangen sind, lässt sich an einer Bemerkung des Staatssekretärs Sirich vom Reichswirtschaftsministerium bei den Einigungsverhandlungen erkennen. Er führte aus, dass der Streik sogar zu einer Verschlechterung unferer Saluta beigetragen hat. Diese verurteilte Saluta. Man kann nicht vorzüglich genaug mit ihm umgehen, sie zeigt, vor allen Seiten beeinflussen - immer natürlich zu unseren Ungunsten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Der vierte Tag der Beratungen auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Berlin brachte infolge einer dramatischen Zufügung, als ein preussischer Minister schwere Anträge gegen einen Reichsanwalt richtete. Es hielt nämlich der preussische Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Otto Braun zur Begründung eines Antrages auf schuldlose Überleitung der Fabrikation der künftigen Düngemittel aus mineralischen Stoffen in den Dienst der Allgemeinheit eine längere Rede, in deren Verlauf er sagte:

Unter feiner vollen Verantwortung müsste er bemerken, es sei ein unbefehltes Gefühl, dass in der Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums, die die Wirtschaftskontrollen habe, an einflussreicher Stelle ein Beamter sei, von dem er weißt, dass er bestrebt ist (große Bewegung). Dieser Beamte sei jetzt in Urlaub, er wisse nicht, ob er zurückkehren werde.

Ministerpräsident Braun schloss seine Ausführungen mit den Worten: Mein Vorlesung ist nicht das Mittel, das man sofort fällt. Ich werde mich bemühen, mit einer politischen Verbrecher, wohl aber schämen sich wir aus diesem wichtigen Gebiet einen Weg, der uns bereitet von den Schwächen, in die uns der verbrecherische Kriegsanwalt eingeschleudert hat.

Mitbräutendatum gegen den Ernährungsmittler.

Am weiteren Verlauf beantragte Seemann-Verein ein Mitbräutendatum gegen den Reichsernährungsmittler Dr. Hermann, indem er u. a. ausführt: Es handelt sich dabei gar nicht um den Kampf um Preisbestimmung und freie Wirtschaft. Wir beide gibt es Gründe. Es handelt sich vielmehr darum, das Ministerium seines Amt in leistungsfähiger und gewissenhafter Weise ganz mißbraucht hat, das deutsche Volk immer zu fassen. Hermann hat der Reichsregierung und dem Reichsdienst für die und seine Verbrechen, mehrere Einfälle zu machen, weil er im Inland die freie Wirtschaft mit seinen Methoden wollte. Hermann ist es aber nicht zu tun, der im September an der Gesamtheit, das ein Plan nicht durchführbar ist und hat zum Annehmen gegeben, einzuführen. Inzwischen aber waren die Preise für alle Getreide bedenklich, denn der Stand der deutschen Markt war gefallen. Für die Marsangabezeitung ist jetzt das Bild 22 Mr. gegen 11 Mr. Anfang Juni. Der dem deutschen Volk ausgeübte Schaden beträgt hier allein 900 Millionen. Sämtliche Hermann des Reichsdienstes einlaufen lassen, als er einlaufen wollte, würde die Margarine heute um die Hälfte billiger hergestellt werden können.

Die Tagung der Unabhängigen.

Der Vorabend teilte am dritten Verhandlungstage bei Eröffnung der Verhandlungen mit, dass die Autentikfrist für die nächste Delegation durch die Regierung verlängert worden ist bis zum Erhalt der Einreiseerlaubnis nach Italien. Daraus hielt eine längere Rede für den Anschluss an die Pösterer Internationale. Dann sprach Herrmann in längerer Ausführungen gegen Mr. Salazar. Er betonte sich für die Demokratie im Gegensatz.

Wir wissen, daß er, daß der Sozialismus nur möglich ist auf den Grundlagen, die der Kapitalismus geschaffen hat. Die kapitalistische Stimmung, aus der heraus Dämnia beunruhigt, daß es nur noch ein Mittel, die Regierung zu übergeben der Gewalt oder dauernde Verelendung, ist grundfalsch. Und alles gefasst sein, jetzt und immer, das allein kann die Karole sein, auf die wir uns jederzeit einbilden müssen. Wir brauchen nicht erst die Erlaubnis von Mr. Salazar zu müssen, daß unsere Partei streifer organisiert werden muß. Wir sind nicht fertig eingetreten. Ganz recht ist es, wenn Dämnia sagt: Was die Dritte Internationale bezieht, muß ausgedrückt werden. Dämnia hat, das ist das, was das notwendig ist, so ist, daß es in Deutschland und Welt-

Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. Mussmann.

(Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Es war inzwischen Spätmorgen geworden. Paris hatte aufgehört, ein angenehmer Aufenthalt zu sein. Alle, die es konnten, hatten die Hauptstadt verlassen, die jetzt fast vollständig von den fremden Touristen erobert wurde, welche der Ausstellung wegen die Stadt zu Tausenden überfüllten. Besuchte man die überfüllten Cafés und Boulevards, deren Bürgersteige am Abend einem wimmelnden Ameisenhaufen gleichen, so hätte man sich von einem babylonischen Sprachengewirre umgeben, in dem die französische Sprache am wenigsten verbreitet war.

Der Hippodrom war immer ausverkauft, und unter den Stammgästen befanden sich auch Solger Werner und Hans Bob, die jetzt mit den weißlichen Vollbärten bekannt waren und sich frei auf dem Galopplatz bewegen durften, zu dem der Publikum sonst keinen Zutritt hatte.

Eines Abends, als die Vier Clara mit seiner Arbeit fertig war, Sophie es an die Tür seiner Garderobe.

„Gereim!“ rief der Artist, der kalmbad daß und den schweißtreibenden Akteuren mit einem rauben Schandich tröstete.

Solger Werner trat ein. Der Artist hat ihn mit einer Handbewegung, Platz zu nehmen, und setzte ungeniert seine Toilette fort.

Aus der ganzen Art, wie der junge Gutschloffer empfangen wurde, ging hervor, daß er in diesem Alexander, in dem der Vordereiter sonst nur gute Bekannte empfing, aus und über zu gehen bereit war.

Der Raum war ganz eigenartig. Er war lang und schmal und mit gemäßigten grauen Papier tapetiert. In der ganzen einen Seitenwand entlang lief eine breite, niedrig hängende Wandle. Witten auf dieser war ein großer Spiegel angebracht, und auf beiden Seiten desselben

befanden sich zwei von einem goldenen Netz aus Stahl draht umgebene Gasflammen.

Die Wände waren mit allerlei farbigen Plakaten und großen verwellten Korberdrängen mit bunten, breiten Bändern bedeckt, auf denen mit goldenen Buchstaben Witzungen, Witze und Danksagen standen.

An den Nischen hingen, halb von einer Gardine verdeckt, die verächtlichartigen Skulpturen und Trifles. In einer Ecke des Zimmers standen mehrere Beare niedriger, gekrümmter Jockelstiel und ein Hund steifischen lange und kurze, dicke und dünne, grobe und feine. Es waren größtenteils Wachen von Betrugern, die einem Jockei nie etwas anderes als eine Weisheit schenken.

Mr. Clara war eifrig dabei beschäftigt, zwischen den zahlreichen Skulpten und Skulpturen umherzuwandern, die vor dem Spiegel aufgestellt waren und an den Toiletentisch der raffinierten Skulpte erinnerten. Nachdem er das letzte ganze Haar in seinem Schürhärte farnars gefährt und den Bart mit einem heißen Eisen gebremst hatte, drehte er sich schließliche zu Solger Werner, herum und fragte:

„Gibt es etwas Belonders?“

„Ja, Mr. Clara, ich möchte in einer ersten Angelegenheit unter vier Augen mit Ihnen sprechen.“

Der Artist erhob sich. Ein kaum bemerkbares Räuseln glitt über ein Kleid, und während er den Kon änderte, sagte er halblaut: „Das habe ich lange erwartet.“

Er erhob sich, Hebelte sich schnell an und stand jetzt im schwarzen Rock da. Aus seinem Portemonnaie nahm er einen dicken goldenen Ring mit einem Diamanten und schob ihn auf den Finger. Darauf heftigte er einen von Herrn eingeschalteter gewählter Brillanten in der Krone, setzte dann vorzüglich abgewertigen auf den Kopf und zog einen eleganten Stiefel mit Malachitkopf unter dem Lische hervor. Er zeigte dem Gutschloffer ein weißes silbernes Futteral mit eingeleitet Namen aus, bot ihm eine Zigarette und änderte sich selbst eine an.

Nach allen diesen Vorbereitungen lehnte er sich in

europä ausgeführt werden kann. Der Rechner ging dann auf Einzelheiten ein und meinte, es sei wahrscheinlich, daß ein Übergangsstadium in Deutschland eine rein sozialistische Regierung kommen werde.

Von Nah und fern.

Truppenübungsplätze als Kindererholungsstätten. Das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt bemüht sich, Truppenübungsplätze mit den dazu gehörigen Lagern als Erholungsstätten für Großstädter freizubehalten, wie es Baden und Württemberg bereits getan. Die Verhandlungen nehmen die nur einen langwierigen Fortgang. Man hofft trotzdem, bis zum nächsten Frühjahr einige Plätze dem gedachten Zweck zuführen zu können.

Flugverkehr München-Wien. Am 20. Oktober eröffnet die hiesigen Rumpeler-Werte mit drei Flugzeugen einen regelmäßigen Luftverkehr München-Wien. Der Führer eines der Flugzeuge ist der bekannte Kampfflieger Oberleutnant Hub.

Ein glückliche Stadt ist die Stadt Kinnberg in Bayern, die es sich leisten kann, an die Bürger je 400 Mark „Lohnschilling“ auszusenden. Kinnberg, dessen Reichtum von einigen der Gemeinde gehörigen großen Lagern herührt, hat in der Vorzeitzeit feinerlei Kommunalsteuern erhoben, sondern an die Bürger jährlich noch fünfliche Summen herausgeschickt.

Die Silberkammer in Frankfurt. Drei junge Saarbrücker, ein Schauspieler und ein Schriftsteller, fielen in Frankfurt a. M. während des Rennens Kriminalbeamten durch ihren nachlässigen Gang auf. Man nahm sie auf die Wache und machte folgende Entdeckung: Unter dem Rock trug jeder der jungen Herren eine Weste mit unzähligen Löchern, in denen lauter kleine Silberstücke steckten. Unter den Weste kamen fertige zum Vorstreifen, die ebenfalls große Mengen Münzen bargen. Jeder der Verdächtigten trug etwa einen halben Kettner Münzen am Leibe. Die Feststellungen ergaben, daß die Leute die Silberkammern von Saarbrücken nach Frankfurt schon sehr oft unternommen hatten.

Eine Operation nach der Steinachschen Methode. Der durch die Chirurg Professor Blasling hat in Ronnenheim eine Operation nach der Steinachschen Methode ausgeführt. Es wurde ein 60jähriger Mann operiert, dessen Gehör durch starken Morphinismus vollständig ruiniert war. Die Operation ist gut verlaufen, und man erwartet jetzt mit Spannung die Ergebnisse.

Deutsche Arbeitslosigkeit in Chile. Die Sommerarbeiten für Deutschland hat großen Erfolg erlitten. Bis zum 15. August d. J. waren eingearbeitet circa 80 000 Rios, die verwendet wurden für 7000 englische Bund Wehl, 2500 englische Bund Bohnen, 500 englische Bund Speck, 750 englische Bund Schmalz, 600 Dosen Weigensfleisch, 2400 Dosen konzentriertes Milch. Sämtliche Sendungen wurden an den Reichsausschuß für Amerikanische und Deutschen Staaten freigelegt. Bis Ende dieses Jahres sind weitere bereits festgelegte Beiträge in Höhe von 30 000 - 40 000 Rios zu erwarten.

Wohnungsnot in Newyork. In Newyork, das jetzt über 6 Millionen Einwohner hat, sind fast 600 000 Menschen ohne Wohnung. Vor dem Kriege gab es ungefähr 50 000 leerstehende Wohnungen.

Gerichtshalle.

Der böhmische Kommunalkassenrat. Im Röhener Kommunalkassenrat behauptet der Hauptkassier, Kriemhild, einen roten Anstrich, eine rote Arme in Schien und Unhalt ist es am 18. August zum Bestehen bereit gepfeilt, vorher habe sie noch vor den Laren Magdalena eine Übung abgehalten. Die Verteidigung behauptet, dass ein Spiegel der im Zimmerboden mit einem roten und gelbem Bild in Magdeburg gehandelt und den Ruch in Hahil projiziert habe. Sie beantragte die Zahlung der Röhener, Röhener und des Röhener Röhener.

Robert Meißner wegen Raubes und Raubmordes, begangen am 25. Januar d. J. an der 74jährigen Witwe Garrel in Ober-Rambau (Kreis Röhenerburg) wurde zum Spürzeuger in Größe der 22jährige Arbeiter Max Döring zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Rechtlicher Berater. Der Schneider Carl Wagner aus Chemnitz, der sich der Mündener Entwertungskommission gegenüber bereit erklärte, verborgenes Kriegsmaterial zu verraten, wurde vom Mündener Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Stuhl zurück, und während er sich halb gestirmt mit dem Stuhl auf die dünnen Lackfüße setzte, sagte er:

„Sollen Sie uns als Gentlemen miteinander sprechen.“ Solger Werner sah einen Augenblick perplex da. Dann sagte er plötzlich einen kräftigen Entschluß.

„Worum ist Sie bitten möchte, Mr. Clara, kann ich Ihnen ebenfalls gleich wie später sagen. Ich liebe Sie, Fräulein Lothar Virginia, und ich bitte Sie, Ihre Zustimmung zu unserer Verheiratung zu geben.“

Mr. Clara verriet nicht das geringste Erstaunen.

„Und was sagt meine Tochter?“

„Wir sind vollständig einig“, sagte Solger Werner mit Nachdruck.

„Nun, so ist ja von der Seite nichts im Wege.“

„Nein, nicht im geringsten“, sagte Solger Werner freudentzündend. „Er war ganz erkannt darüber, daß es so leicht ist, eine Frau zu lieben. Dies hätte er fast als eine Enttäuschung. Er hatte sich gedacht, daß er auf einen harten Widerstand stoßen würde, den mit allen Beweisgründen zu überwinden er sich vorherreitet hatte, und jetzt hatte er für keinen derselben Verwendung. Dann war es wieder, als tauche eine Art Verbot in ihm auf, daß etwas nicht ganz im Ordnung sei. Er unterdrückte, ihn insofern halb die Blicke zu Mr. Clara auf, dessen Augen lange und forschend auf ihm gerichtet hatten.“

„Und was sagt Ihre Familie?“

„Ich habe nur einen Vater. Was jetzt habe ich ihr von meinen Vätern noch kein Mitteilung gemacht, ich weiß aber im voraus, daß jede Antwort, die ich ihr zuführe, ihr willkommen sein, und daß sie für mich offenen Armen, als sei es ihr eigenes Kind, empfangen wird.“

„Und wann beabsichtigen Sie zu heiraten?“

„Ich will Ihnen so schnell als möglich, jedenfalls aber vor dem 20. September, mittags 12 Uhr.“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Grund des § 3 Abs. 2 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 11. Dezember 1916 betreffend die Erpcanis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln (R. G. Bl. S. 1356) in Verbindung mit § 1 der hierzu ergangenen Ausführungs-Anweisung vom 13. Dezember 1916 wird die Schlusstunde für

- a) die Gast-, Schank- und Speisewirtschaften und Kaffees
- b) die Theater, Lichtspielhäuser, Räume in denen Schaulustellungen stattfinden, sowie Vergnügungstätten aller Art.
- c) die Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden.

im ganzen Regierungsbezirk Merseburg einheitlich für die Städte und das platte Land vom 15. Oktober d. Js. ab bis auf weiteres für die Wintermonate auf 11 Uhr abends festgesetzt.

In den Gasthäusern dürfen Fremde auch nach der festgesetzten Schlusstunde aufgenommen werden, jedoch mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß ihnen in den gemeinsamen Räumen weder Speise noch Getränke zu verabfolgen sind.

Die Ortspolizeibehörden sind befugt, für einzelne Wirtschaften und Vergnügungstätten eine frühere Schlusstunde vorzuschreiben.

Die festgesetzte Wirtschaftsschlusstunde gilt zugleich als Polizeistunde im Sinne des § 365 Reichsstraf-Gesetzbuches.

Nebr a. U., den 18. Okt. 1920. Die Polizei-Verwaltung. Müller.

Beit. Fettverteilung.
In der Woche vom 18. 10. bis 24. 10. d. Js. kommen auf Fettmarken zur Verteilung:
25 g Butter zum Preise von 0,70 Mark.

Querfurt, den 14. Okt. 1920.
Der Kreis-Ausschuß.

Zur Wäsche empfiehlt:
Deutsche Kernseife
Doppelfalt 7,- Mk.
Henkels Bleichsoda
Paket 1,60 Mk.
Seifenpulver 1 Pfund-Paket 4,20 Mk.
Hampol das selbsttätige Wasch- und Bleichmittel
Paket zu 3,50 und 4,80 Mk.
Mwe. Meitz.

Der als Nachfolger des Stadtverordneten Karl Jährling festgestellte Bergmann Albin Conradt in Nebra hat sein Mandat auch nicht angenommen.

Von dem Wahlvorschlusse Schmidt hat daher ein Ersatzmann an dessen Stelle zu treten. Zur Feststellung, wer nach § 21 des Reichswahlgesetzes als Ersatzmann in Frage kommt, wird öffentliche Verhandlung des Wahlausschusses auf Donnerstag, den 21. Oktober 1920, mittags 12 Uhr im Zimmer des Bürgermeisters anberaumt. Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.

Nebr a. U., den 19. Oktober 1920. Die Wahlkommission.
Der Vorsitzende:
Müller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Desinfektor und Raubzeugvertilger Rudolph
wohnt im Gasthof „Preuß. Hof“, Nebra.

Wer von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen durch beste chem. Vergalung retlos unter Gar. befreit sein will, wende sich an obige Adresse. Reelle Verbindung. Komme auch aufs Land.

Photographie.
Empfehle mich zur Aus-führung von
photographischen Aufnahmen
jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen.
Aufnahme jederzeit.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Bach,
Meinisdorf.
— Telefon 197. —

fl. Margarine
la. Bäcklinge täglich frisch
neue saure Gurken
Zigarren
engl. u. deutsche Zigaretten
Kolonialwaren
Steingut und Porzellan
kauft man billigst bei
Robert Krehlfimar,
Nebra. Breitestraße 15.

Wir eröffnen mit dem heutigen Tage in Nebra a. Unstr., im Hause der Firma Friedrich Krey, Inh. Emil Krey, unter der Bezeichnung

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Abteilung Nebra a. U.

eine Zweigniederlassung unseres Bankgeschäftes.

Mit der Leitung der Geschäfte unserer Abteilung Nebra a. U. haben wir die Herren

Emil Krey, Nebra

August Ebert, Artern

betraut. Die Abteilung hält sich zur Ausführung sämtlicher bank-geschäftlicher Arbeiten empfohlen.

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Artern.

Küchen-spitzen

in neuen Mustern ein-gegangen.

Wilh. Sauer,
Rossleben.

Trotz Preisrückganges

zahlt noch immer die

höchsten Preise

für alle Sorten

Häute, Felle,

Rauchwaren

die

Häute- und Fellhandlung

M. Dammüller,

Rossleben (Unstrut),
Wiehesche Strasse 8.

Wir sind ermächtigt, für den Kommunal-
verband Querfurt

Brotgetreide

aufzukaufen und bitten wir die Herren Land-
wirte um Anlieferung.

W. Laute,

Grabenmühle b. Vitzsburg a. U.

Kopfnisse

werden garantiert in 2 Std. ent-
fernt ohne schädliche Einwirkung
auf das Haar.

Prospecta direkt gegen Porto.
Spezialhaus Dr. Kosmet. und hyg. Be-
darfsartikel.

I. A. Stegmann, Nürnberg.

Bei Rheumatismus, Gicht und [1
Gliederreizen,

Steißheit der Gelenke, Wiedererholung ge-
brauche man Dr. Drecks Rosenkranzspiritus
als Einreibungs- und Massagemittel, seit
alterher angewandt. — Flasche Mk. 7,50.

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:
Apotheker W. Drasel, Querfurt 106.

Nähmaschinen- Reparaturen

schnell und preiswert bei

W. C. Teichmann,

Querfurt,
Lederberg 20. Telefon 54

Auch habe einige gebrauchte
gute

Nähmaschinen

preiswert zu verkaufen.

D. O.

Frauen

finden Hilfe bei Störungen der monat-
lichen Vorgänge durch mein in den
hartnäckigsten Fällen bew. Spez.
Mittel. Wenn alles nicht hilft,
schreiben Sie mir und Sie werden
mir stets dankbar sein. Preis

14,85 u. 27,50 Mk. Distr. Versand.

Frau Martha Köhnitz,
Flebertmolkweg-Leipzig.

Reinhold Schulzestraße 3.

Verband gegen Nachnahme.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Geburt eines

Gesunden Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Studienrat **P. Hecker** und **Frau Dorothea**
geb. Jähfer

Bitterfeld, Weststr. 9, den 16. Okt. 1920.

Martha Sachse

Georg Wolff

Verlobte

Nebr a. U., den 17. Oktober 1920

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung darg. brachier.
Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Reinhold Schüge und **Frau Auguste**
geb. Petrich.

Nebr a., im Oktober 1920.

Zur gefl. Beachtung! Ein großer Erfolg für Nebra.

Den geehrten Einwohnern von Nebra und Umgegend zur
gef. Kenntnisnahme, daß es mir durch gütige Ausdauer und große
finanzielle Opfer gelungen ist, für Nebra und Wörlitz schon jetzt

das Erstausführungsrecht der neuen Filmserie 1920/21

zu erhalten. Diese Serie enthält meistentheils die größten ge-
waltigsten Werke, u. a.: „Moral“, „Cabirier“, „Der
Sturz in die Flammen“, „Tod oder Scheintod“,
„Teufels-Advokat“, „Vampyre“ (31 Akte), „Jude“,
(25 Akte), „Frauen“ (in 3 Abteilungen), „Augen als
Ankläger“, „Die Diktatur der Liebe“ (3 Teile),
der große dreiteilige Indianerfilm: „Die Silberminen“,
„Ledertrumpf“ usw. usw.

Ich freue mich, den Freunden meines Unternehmens den
guten Erfolg meiner Bemühungen berichten zu können und bitte
auch fernerehin um wohlwollende Unterstützung.

Schon die **Donnerstags-Vorfstellung** wird den Be-
sehern einen Beweis von der Wüte meiner neuen Filmabslüsse
erbringen.

Hochachtungsvoll

Bruno Schmann.

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.—Mk.
Durch die Post 6.00 Mk., durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mk. vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 84 mm breite Anzeiger-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Weltan-
zeiger-Millimeter-Raum im Restmetriß 80 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Gez. Kaufmann Meiß, Markt 84/86.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schreibleitung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köhleben.

Nr. 86.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 20. Oktober.

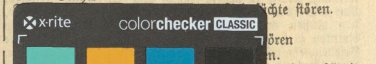
— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 16. Oktober 1920. Anwesend: 8 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtverordnete. Tagesordnung: Siehe „Nebraer Anzeiger“ vom 13. Oktober d. J. 1. Die Verammlung nahm Kenntnis: a) von einem Dankschreiben des Herrn Buchdruckereibesitzer W. H. Sauer in Köhleben für die Erhöhung der Vergütung für die amtlichen Bekanntmachungen; b) von dem Ergebnis der Besprechung des Professors Greuer aus Berlin mit dem Dombaumeister und des Bürgermeisters wegen des Helmbudenmals. 2. Ferner wurde Kenntnis genommen von dem Bericht über die Kassenzwangsplan am 24. September 1920. 3. Die neuverordnete Grundbesitzersteuerordnung fand die Zustimmung der Versammlung. Danach wird auf Grund des Gesetzes betr. die Erhebung von Zuschlägen zur Grundbesitzersteuer vom 7. Mai 1920 zu der innerhalb des Stadtbezirks Nebra eintommenden Grundbesitzersteuer (Meißsteuer) ein Zuschlag von $\frac{1}{4}$ v. H. des gemeinen Wertes des Grundstückes (vorher $\frac{1}{8}$ v. H.) erhoben. 4. Für die Verplanung der 10 Morgen Land hinter den Scharbrengräben wurden dem Gartenbaudirektor Winder in Jernburg a. H. angestrichelten Vorausschlag gemäß 10000 Mk. aus laufenden Mitteln bewilligt. 5. Der bisherige Richter des hiesigen Ratshofes, Bäckereimeister Karl Rühmohr, soll denselben für jährlich 8500 Mk. weiter behalten. (Er zahlte bis jetzt jährlich 1800 Mk. Pacht.) 6. An Stelle des Herrn Jähling, welcher infolge Abzugs ausgeschieden ist, wurde Herr Bürgermeister Müller als Kreisratsabgeordneter gewählt. 7. Die aufgestellte Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten wurde zur nochmaligen Vorberatung dem Magistrat zurückergeben. 8. Die Abänderung des Nachtrages zum Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule vom 17. Februar 1920 wurde genehmigt. Nach derselben sind nur diejenigen jugendlichen männlichen Personen (Fortbildungsschulpflichtige), welche am hiesigen Orte wohnhaft sind. 9. Der Antrag zur Bildung eines Kuratoriums für die gewerbliche Fortbildungsschule fand nicht die Zustimmung der Mehrheit. — Nach Erledigung der Tagesordnung waren noch einige Mitglieder in der Stadt Gegenstand eingehender Besprechung. — **Bankrotterklärung.** Wie im Anzeigenteil ersichtlich, hat der Bankrottier Albert Krumm aus erster Stadt eine Zweigstelle eröffnet, um den Gewerbetreibenden und der außerhalb des Landwirtstums der Umgegend bequeme Gelegenheit zu schaffen, sich der Neuzeit anzupassen und sich einer Vorkaufverbindung zu bedienen. Das Geschäftslokal ist im Grundstück des Herrn Kaufmann Kren untergebracht. Die im Frühjahr v. J. im Nachbarort Köhleben eröffnete Zweigstelle hat sich außerordentlich günstig entwickelt; ein Zeichen, daß auch in kleineren Orten die Vorteile des bargeldlosen Geldverkehrs bald erkannt werden. — **Uffmanns Lichtspiele** zeigen am Donnerstag einen großen Sensationsfilm, der gänzlich neu, bisher kaum auf Großstadttheatern gezeigt wurde. „Moral“ teilt sich die letzten gemalte schattige Film, behandelt Vorgänge der letzten Zeit, denn er ist der erste der Filmreihe 1920/21. Wie uns der Verfasser des Films mitteilt, ist es ihm gelungen, die gesamte Serie hochinteressanter Filme abzuschließen, so daß die Kinofreunde für die nächste Zeit viel zu erwarten haben.

— **Neue Männer.** Der Regierungs- und Schulrat Nicolaus aus Marienwerder wurde an die Regierung in Merseburg versetzt. — Der Geheimnis Oberregierungsrat und vortragende Rat im preussischen Kultusministerium (Geistliche Abteilung) Ernst Loyde ist zum Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums der Provinz Sachsen ernannt worden. — **Eine neue staatliche Gebührenordnung für Ärzte und Zahnärzte** ist am 1. Oktober in Kraft getreten, die eine gesamtdeutsche Gebührenordnung für alle ärztlichen und zahnärztlichen Leistungen vorsieht. Die gänzlich veraltete Gebührenordnung vom Jahre 1896 ist damit beseitigt. — **Rudolfstadt, 18. Okt.** Da die Kartoffellieferung der Stadt Rudolfstadt sehr mangelhaft ist und die Landwirte sich meistens weigern, Kartoffeln zum vereinbarten Preise abzugeben, entschloß sich die hiesige Arbeiterkammer am Sonnabend, zur Selbsthilfe zu greifen. Morgens gegen 7 Uhr sammelten sich auf dem Marktplatz etwa 150 mit Handwagen und Säcken ausgerüstete Arbeiter und zogen in geschlossenem Zuge nach Catharinau (S.-M.). Dort stellten sie dem Schultheißen ein Ultimatum, worauf dieser die Bauernschaft zur Beratung zusammenberief. Die Bauern beschloßen einstimmig, Kartoffeln in jedem gewünschten Quantum herauszugeben, soweit dies ihre Vorräte erlaubten. Durch dieses Entgegenkommen wurden 361 Zentner Kartoffeln zum Preise von 20 Mark abgegeben. Am Nachmittag zogen wiederum etwa 400 Personen mit 180 Sandwagen nach Rathow (S.-M.) und erreichten nach Verhandlung mit dem Schultheißen die Abgabe von etwa 700 Zentnern. Weder in Catharinau noch in Rathow ist es zu Unfriedensfällen gekommen. Am nächsten Sonntag sollen andere Ortschaften aufgeführt werden, wenn die Bauern bis dahin nicht freiwillig genügend Kartoffeln nach Rudolfstadt abliefern. — **Gotha, 18. Okt.** Ein Raubmord wurde hier gestern nachmittag an dem Kaufmann Heinrich Rohde verübt. Man fand im Bureau eines Geschäftes, in welchem er angestellt war, die scheinlich entlehnte Leiche des Rohde in sitzender Haltung vor, welcher der Kopf durch zahlreichere Stiche und Schläge zertümmert war. Es fehlten in der Kasse 1000 Mark, außerdem war dem Toten die Uhrfette abgenommen. Die Kriminalpolizei stellte im Laufe des heutigen Tages fest, daß als Täter nur der Kaufmann Kurt Wegner aus Großschönbach bei Saalfeld in Betracht kommt; er ist mittags beobachtet worden, wie er mit dem Ermordeten in das Geschäftslokal ging. Am Tatort fand man eine ihm gehörende Mantelkette und in seiner Wohnung blutige Wäsche und andere Spuren, welche auf seine Täterschaft unabweislich hinweisen. Leider ist der Mörder entkommen. Er ist auf der Kade des Rohde zum Bahnhof und von hier aus nach Erfurt gefahren, von wo aus seine Spur vorläufig vermisst ist. Der Ermordete war erst seit dem 1. Oktober in Gotha angestellt. — **Ammdorf.** Die hiesige Papierfabrik verteilte 60 Proz. Dividende. So gut hat das Werk in diesem Jahre wieder „gearbeitet“. Und immer weiter gehen bis Zeitungen ein, die dem Papierwucher zum Opfer fallen.

— **Die englische Bergarbeiterfrage** in England ausgebrochen. Der englische Bergarbeiterstreik liegt am Montag mit voller Wucht ein. Eine Million Bergarbeiter haben bereits im Südosten, North George richtete folgendes Manifest an das englische Volk. Die Bergarbeiter luden ihren Zweck gewaltsam zu erreichen. Die ganze Nation muss Widerstand leisten und wird mit allen Kräfte diesem Angriff widerstehen. Ueber den Ausgang des Streiks kann kein Zweifel bestehen. Lloyd George fordert, daß der Verbrauch von Gas, Elektrizität und Kohle möglichst eingeschränkt wird und richtet die Aufforderung an alle Industriellen, daß sie mit den Kohlenvorräten möglichst haushalten sollen. Die Regierung sei in der Lage, die Verteilung von geringen Mengen Kohlen vorzunehmen. Wenn die Nation entschlossen sei, sich der Einschränkung zu unterwerfen, werde sie alle Schwierigkeiten überwinden können. — Der Streik der Bergarbeiterverbandes, Lodge, richtete ein Rundschreiben an die englischen Zeitungen, worin er sagt, daß die Haltung der Regierung den Bergarbeitern gegenüber keine andere Wahl gelassen habe, als den Streik zu beginnen. Man habe es systematisch abgelehnt, den gerechten und vernünftigen Forderungen der Bergarbeiter nachzugeben. Die Regierung habe diese nur dazu ermuntert, ihre Forderungen durch den Streik durchzusetzen. — **Gegen den Entente-Bahnstimm.** Der Landesverband der Deutschen Volkspartei Halle — Merseburg erhebt gegen das Verlangen der Entente-Kommission, daß Deutschland seine Diesel-Motoren zerstöre, scharfen Widerspruch. Das wohnigste Verlangen, durch dessen Verwirklichung Deutschland die Erfüllung seiner Kriegspflicht unmöglich würde, ist offensichtlich eine krasse Umwertung befalligen Satzes. Die Forderung der Entente bedeutet einen Bruch des Pariser Vertrages und enthält daher auch unter Väterland der Pflicht ihn einzulösen.

Im Konzert.

Im Konzert muß man schweigen, wenn die fauchenden Geigen — Wie frisch in die zitternde Seele steigen — Da muß alles, was Geiz und was Alltagsbeschwerden, zum Ringen, ringenden Gottesdienst werden. Nicht das Kommen und Gehen, nicht das Krühen und Schwagen nicht das rüchsigvereinernde plüchtige Kräzen eines Stuhls



... bis trüb, etwas

Wschmanns Lichtspiele
„Preussischer Hof“, Nebra.

Achtung! **Achtung!**
Die neue Filmserie 1920-21
Donnerstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr:
Das große, gewaltige, noch nicht in den größten Städten vorgeführte Eitengemälde:
Moral
in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Artur Landberger. Regie und Ausstattung von Eug. Alles. In der Hauptrolle Leontine Kühnberg.
Kommen Sie und sehen Sie sich die Güte dieses Filmmwerks an, Sie werden sehr zufrieden sein.
Sowie das herrliche Lustspiel in 3 Akten:
Mücket Stallpuppe.
Sie lachen! — lachen! — lachen!
Zu dieser großartigen, erstklassigen Vorstellung erlaubt sich freudlich einzuladen
Bruno Wschmann.

Abteldielen, Raupspund, Kanthölzer, Dachlatten, Bretter, Bohlen usw.
offizieren preiswert
Thüringer Holzwerke
Rossleben, am Bahnhof.

Bei Schlaflosigkeit
nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Herzleiden, nervösen Kopfschmerzen, Neuritis, Epilepsie, Menstruelle nehmen man Dr. med. W. D. B. als Einreibungsmittel. 2) Zu haben in den Apotheken. Herstellung und Vertrieb: Apotheker W. Drosel, Erfurt 406.

Stuß & Co.
verfaßt 21. Okt. 23. Okt.
Kinder-, Damen- und Herrenschuhen
zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Preisen, ferner
Damenpangenschuhe farbige
sowie Plüschpantoffeln.
Verkäufer: **H. Stuß, Erfurt.**